

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann

Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994

Des Hinkendenboten Neujahrsgedanken

urn:nbn:de:bsz:31-62031

J ä n n e r h a t 31 T a g e .

Der Jänner geht ein mit dem Neumond mit einer unsichtbaren Sonnenfusterniß bey ziemlich frostiger Witterung.

Erst Viertel den 9. läßt sich zu großer Kälte an.



Vollmond den 16. leidet eine unsichtbare Verfinster. und bringt Regen.

Letzt Viertel den 27. stellt sich mit trüben Wolken ein.

Neumond den 31. giebt dem Monat einen kalten Ausgang.

Des Hinkendenboten Neujahrs- gedanken.

Der Hinkendebote, ohn' Raß und Ruh',
Durchwelet auf wechselnden Wegen,
Ein Jahr nach dem andern, dem Ende zu,
Er hinkt — er fährt ihm entgegen.

Dem Ende? Du fragst noch? — Was irdisch dahier,
Vergehet in schwindenden Zeiten;
Wer prachtvoll heut stand, als köstlichste Pier,
Kannst morgen als Leich' du begleiten.

Das Wirmchen, es stirbt, die Völker vergehn,
Im Laufe schnell eisender Jahre;
Es bleibt nicht der Ruhm, du siehst ihn vergehn,
Zu Staube wird Sarg' auch und Bahre.

Der Geist und die Seele, von oben herab
Uns stammend von Gott, sie nur leben,
Für sie ist kein Tod, für sie giebt's kein Grab,
Wenn Gott getreu, wir nur Ihm geben,

Was Ihm nur gebühret: Dank, Preis und Ehr',
Unbetuna, Gehorsam und Liebe;
Nur Er sey uns Gott, nichts anderes mehr,
Nur Ihm sey'n geweiht unsre Triebe.

Ihr Flaget, o Fürsten! ihr Flaget mit Recht:
Das Band des Gehorsams sey löse,
Regieren woll' Jeder und Keiner sey'n Knecht,
Regieren der Klein' und der Große.

Der Landmann und Bürger, mit bitterm Schmerz,
Seufzt jeder ob drängenden Zeiten;
Er kann's nicht erschwingen, ihm bebet das Herz,
Zu viel ihm, zu schwer sind die Leiden.

Es gähret und tobet bald überall,
Es wanken und zittern die Throne,
Die Kriegstrommet tönt, es schmettert ihr Schall,
Die Lieb' weicht der Wuth und dem Hohne.

Ihr Fürsten! ihr Völker! erkennet einmal,
Die Hülff, die allein nur kann frommen,
Was nützt die Feder, der tödtende Stabl?
Durch diese wird Bes'res nicht kommen?

Erkennt den Herrn, der helfen nur kann,
Erkennt Ihn, und gebt Ihm die Ehre,
Mit Demuth erklimmet des Führers Bahn
Und folgt seiner himmlischen Lehre.

Erhebt euch vom Schlummer, ihr Menschen, thut
Buß
Im Saß und in Asche! o höret!
Und thut ihrs mit Eifer, und folgt euer Fuß,
Dem Wege, den Er uns gelehret — —

Dann höret uns Gott, dann rettet Er gern,
Aus Trübsal, aus Angst und aus Nöthen;
Die Hülfe, sie bleibet dann nicht mehr fern,
Wenn Fürst und wenn Volk zu ihm beten.

Drum sammle für jenseits, was niemals vergeht,
Und was dich da hindert das meide,
Das Irdische meide, was immer verweht, — —
Dann wandelt sich Angst dir in Freude.

II. Monat.	Katholischer u. Evangelischer Februar oder Hornung.	Planetenlauf und Witterung.	Anmerkungen.
5. Pr. W. der Speise d. Christen. Joh. 4, 27-42. Cath. Schifflein Christi. Matth. 8, 23-27. (Joh. 3, 4-10.) (Röm. 13, 8-10.)			
Sonnt.	1 D. A. Brigitta, Jan.		dust
Mont.	2 Mar. Lichtm. B. M. N.		wind
Dienst.	3 Blasius		hell
Mittw.	4 Cleophea, Andr., Enoch		kalt
Donn.	5 Agatha		dunkel
Freyt.	6 Dorothea		regen
Samst.	7 Richard, Romuald		schnee
6. Pr. W. Unt. dem Scheffel. Luc. 8, 16-21. Cath. W. Saam. u. Unfr. Matth. 13, 24-30. (Col. 3, 5-10.) (Col. 3, 12-17.)			
Sonnt.	8 D. S. Salomon, J. v. M.		wind
Mont.	9 Apollonia		trüb
Dienst.	10 Scholastica		hell
Mittw.	11 Euphrosina, Desiderius		trüb
Donn.	12 Susanna Eudan. Sul.		dunkel
Freyt.	13 Jonas, Benigna, Agatha		trüb
Samst.	14 Valentin		dunkel
7. Pr. Falscher Eifer d. Jünger. Luc. 9, 51-62. Cath. Arbeiter im Weinb. Matth. 20, 1-16. (Röm. 7, 18-25.) (1 Cor. 9, 24-27. u. 10, 1-5.)			
Sonnt.	15 D. S. Faustinus		schnee
Mont.	16 Juliana, Onesimus		fröht
Dienst.	17 Donatus, Constantia		kalt
Mittw.	18 Gabinus, Simeon		feucht
Donn.	19 Hubertus, Mansuetus		trüb
Freyt.	20 Eucharis, Eleutherius		dunkel
Samst.	21 Felix B., Eleonora		wind
8. Pr. W. ungleichen Pfunde. Luc. 19, 11-28. Cath. W. Saam. u. Säemann. Luc. 8, 4-15. (Röm. 8, 21-26.) (2 Cor. 11, 19-33. u. 12, 1-9.)			
Sonnt.	22 D. S. Petri Stuhl.		kalt
Mont.	23 Josua, Floridan, Rem.		trüb
Dienst.	24 Epaltag		wind
Mittw.	25 Mathias, Nizephorus		gelind
Donn.	26 Victor, Eleonore		kalt
Freyt.	27 Nestor, Alexander		kalt
Samst.	28 Sara, Leander		schnee
9. Pr. W. Brod des Lebens. Joh. 6, 47-63. Cath. W. Blinden am Wege. Luc. 18, 31-43. (Röm. 5, 1-5.) (1 Cor. 13, 1-13.)			
Sonnt.	29 E. St. Prn. Jk Leand. C.		trüb

Scheint an der Gaste nacht die Sonne, so gerathen gemeinlich die Korn- und Weizen-Ernde, auch die Erbsen wohl. Ist der Hornung warm, so bleibt's um Dstern gern lang kalt. Auf eine zeitige Wärme folgt gewöhnlich eine ranhe Kälte. So lange die Kerche vor Lichtmess singt, so lange schweigt sie hernach. Matheis bricht Eis, findt er teins, so macher er eins. Wenn die Rah im Februar liegt in der Sonne, so muß sie im März wieder hinter den Ofen. Wenn im Hornung die Schnaken geigen, müssen sie im März schwerigen. Ist der Hornung warm, muß man auf seinen Heu-Vorrath Acht geben, weil ein spätes Frühjahr zu erwarten ist.

Sonnen-Aufgang und Untergang.
den 4. Aufg. 7u. 14m. Untg. 4u. 46m.
— 11. Aufg. 7u. 3m. Untg. 4u. 57m.
— 18. Aufg. 6u. 53m. Untg. 5u. 7m.
— 25. Aufg. 6u. 41m. Untg. 5u. 19m.

Tageslänge.
den 7. 9 St. 42 m.
— 14. 10 St. 3 m.
— 21. 10 St. 24 m.
— 28. 10 St. 49 m.



